Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 11

Artikel: März
Autor: Schibli, Emil
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668107

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Ich muß aufbrechen", unterbrach Marie den begeisterten Sportler. Man vereinbarte sich auf einen der nächsten Abende, wenn der Wind günstig war. „Ich sehe Sie ja im Geschäft!" rief ihr Frank nach.

Marie war etwas verspätet. Während sie ihre Schritte beschleunigte, sann sie der Begegnung nach, die ihr der Zufall gebracht hatte. Frank Högger! Ein kuraschierter Draufgänger! Ein Sportler, der ganz von seiner Leidenschaft erfüllt ist. Ein angenehmer Kavalier! Wie frisch und frei von der Leber weg hatte er gesprochen! Und vom Segeln verstand er wohl auch etwas. Vielleicht vom Sport überhaupt. Allerdings, sie kannte ihn einstweilen nur von dieser Seite, und die Zeit verschaffte ihr hoffentlich die Gelegenheit, noch öfter mit ihm zusammenzukommen. Der Sohn ihres Prinzipals! Schon diesem zuliebe verlohnte es sich, alles weitere abzuwarten.

Als Marie zu Hause eintraf, wurde sie mit Ungeduld empfangen. „Wir haben auf dich gewartet", bemerkte Frau Ursula in einem Tone, in dem einige Ungehaltenheit mitschwang.

Direktor Haller saß schon am Tisch. „Ich bin just dabei, mit dem Essen anzufangen."

„Ich durfte nicht unhöflich sein und ihm drausbrennen!" entschuldigte sich etwas geheimnisvoll Marie.

Frau Ursula wurde aufmerksam. „Wem drausbrennen?"

Marie lächelte: „Frank Högger!"

Direktor Haller legte den Löffel beiseite und schaute gespannt nach seiner Tochter.

Dann erzählte sie: „Ich habe den jungen Högger am See getroffen. Das heißt, er hat mich angehalten, und wir haben einen kurzen Spaziergang gemacht."

Der junge Högger! Frau Ursula rühmte ihn. „Ich bin ihm im Geschäft bei meinen Einkäufen schon hie und da begegnet. Ein reizender Mensch! Wie er sich umtun kann! Was er für gesellschaftliche Formen besitzt! Man spürt ihm an, daß er viel in der Welt herumkommt und mit allen Leuten zu verkehren versteht."

Jetzt mischte sich auch der Vater ins Gespräch. „Ein gewiegter Geschäftsmann! hat mir sein Vater schon voller Freuden verraten. Ein treffliches Zugrößlein für unsere Firma! Wenn er sich weiter so ins Zeug legt, darf ich mir gratulieren."

Da berichtete Marie, daß Frank sie zu einer Segelpartie eingeladen hatte, in den nächsten Tagen, je nach den Windverhältnissen.

„Und?" wandte sich gespannt Frau Ursula der Erzählerin zu.

„Ich habe zugesagt", bemerkte Marie.

Die Abmachung freute auch Direktor Haller.

(Fortsetzung folgt.)

März

Eine Amsel singt im Hag
Zwischen Schnee und Grün hervor;
Öffnet Tür und öffnet Tor
Allem, was da blühen mag!

Oh! wie tönt der Amsel Sang
Süß und voll auch mir ins Herz!
Ach, es litt so tiefen Schmerz,
Und es quälte sich so lang.

Hauptentblößt im Sonnenlicht
Geh ich einen stillen Weg.
Frühlingskraft ist wach und reg!
Und des Winters Macht zerbricht.

Emil Schibli